Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 28. Februar 1937

Nachlass Faulhaber 10017, S. 140-141

Stand: 05.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, 28.2.37. 7.00 Uhr im Dom heilige Messe. Viele Kommunicanten. Auch Männer. Zum ersten Mal zwei rote Ministranten.

Dr. Schöningh vom Hochland. Die Lage der Zeit. Er begrüßt, wenn die Kirche von allem frei wird, die Bekenntnisschule sei doch bisher auch nichts gewesen, er hat die Ideale der bewegten Jugend. Über den Aufsatz von Professor Urbach, Bilanz des Protestantismus. Wo ist Dr. Fuchs? In München, nicht versöhnt mit dem Schwiegervater. Zum Geburtstag sehr viele Stimmen vom Ausland. Die Rheinländer sind keine Charaktere, aber die Westfalen bleiben katholisch. Ein Land, das eine Therese Neumann hat, wird nicht <*untergehen*>. Das Schweigen manchmal besser als das Reden.

Polnischer Generalconsul Constantin Jelenski, neu hierher gekommen. Fragt sehr viel über kirchenpolitische Lage. Seine Herren seien in meiner Predigt gewesen, hat die Predigt bereits. Bittet um weitere Predigten. Was für Eindruck von Hitler: Ich schätze ihn persönlich sehr hoch, als wirklichen Staatsmann, will keine Vernichtung der Kirche. Er aber: Warum duldet er das alles. Über Bekenntnisschule. Über Reichskonkordat. Über Jugend - was ich von der Verstaatlichung halte. Fragt, ob er öfter (nicht zu oft, fügt er bei) wiederkommen dürfe.

15.30 Uhr im Vincentinum Zentralsitzung des Vincenz vereins (Konferenz des Sankt-Vinzenz-Zentralvereins). Der neue Vorsitzende, Kommerzien rat Dollmann, zweiter Vorsitzender Rechtsanwalt Schroeder, zwei Damen dabei.

// Seite 141

Es schneit sehr stark. Ich bringe mit dem Wagen Geistlichen Rat Ludger heim.